



Fast genau ein Jahr nach seinem Erstlingswerk hat Matthias Janz jetzt seinen zweiten Roman vorgelegt. Er freut sich über die vielen Reaktionen, insbesondere aus seiner Heimat. Fotos: Michael Wieschke/privat

Drei Siegerländer in bewegter Epoche

Die harte Arbeit in der Charlottenhütte, die Entwicklung der Industrie, die Kolonialzeit und große Gefühle: Das alles hat Matthias Janz in seinem Erstlingswerk verwoben. Jetzt ist Band 2 der Reihe da. Eine Triebfeder für ihn: seine Protagonisten aus Schelden

Von Nadine Buderath

**NIEDERSCHELDERHÜTTE/NIE-
DERSCHULDEN.** Die drei Siegerländer „Jungs“ Fritz, Edmund und Ludwig bewahren sich weiter „Im Wind der Zeit“ – und Leserinnen und Leser können ihnen dabei folgen. Matthias Janz hat den zweiten Teil seiner gleichnamigen Romanreihe vorgelegt: Auf „Im Wind der Zeit – Glutroter Stahl“ ist nun das Werk mit dem Untertitel „Heißes Eisen“ gefolgt.

Gut 520 Seiten sind es dieses Mal geworden. Nur ein Zeichen dafür, dass dem Autor die Ideen nicht ausgehen, ganz im Gegenteil. In den Jahren 1915 bis 1917 spielt die Handlung. Eigentlich, so verrät Matthias Janz, habe er eine etwas größere Zeitspanne abdecken wollen, doch die Ideen- und Stofffülle sei dafür schlicht zu groß gewesen. Und auch das sei an dieser Stelle schon verraten: Band 3 ist bereits, in der Mache.

2023 hatte Matthias Janz den ersten Band veröffentlicht. Der 66-Jährige lebt seit fast vier Jahrzehnten in Andernach, ist aber in der Augustastrasse in Niederschelderrhütte aufgewachsen. Und seine Protagonisten, sie kommen auch aus Schelderrhütte und Niederscheldchen. Außerdem spielte in dem Roman die Charlottenhütte eine besondere Rolle.

Auch in der jetzt erschienenen Fortsetzung kehren die drei immer wieder in ihre Heimat zurück. Dieser Lokalkolorit müsse einfach sein, so Matthias Janz im Ge-

spräch mit der SZ: „Meine Protagonisten bleiben Schelder.“

Trotz anderer Wahlheimat: Janz selbst ist und bleibt ebenfalls im Siegerland verwurzelt. Der Diplom-Ingenieur ist Mitglied im Heimatverein Niederschelderrhütte und der Stahl hat nicht nur sein berufliches Leben geprägt.

Überhaupt die Montan- und Industriegeschichte: Historische und technische Hintergründe mit einer fiktiven Geschichte zu verweben, das war und ist für ihn eine Triebfeder für das Schreiben. Die zweite: die Hauptpersonen der Romanreihe. „Man lebt mit den Protagonisten“, so Janz: Sie würden ein Stück weit ihn bezaubern und er beschreibe sie.

Und apropos Triebfeder: Die Lust am (Romane-)Schreiben, geboren in der Pandemie-Zeit, ist eher noch gewachsen. „Es macht mir so einen Spaß“, betont Matthias Janz im Gespräch. Dazu tragen auch die vielen positiven Reaktionen bei, die ihn nach dem ersten Band, aus dem er etwa im „Lese-Qafé“ der „Kulturwerkstatt“ Netphen-Deuz gelesen hat, erreichten.

Besonders kommen die natürlich von Menschen, die selbst an den heimischen Schauplätzen leben. So habe der Roman auch immer wieder zu Begegnungen im „echten Leben“ geführt, so Janz, mit Menschen, die ihm so manche Anekdote erzählen oder neue Erkenntnisse vermittelten.

In „Im Wind der Zeit – Heißes Eisen“ kann der Leser wieder den bekannten Protagonisten aus dem ersten Teil folgen. Der

Erste Weltkrieg mit seinen Schrecken spielt hier eine Rolle, ebenso bekommen aber auch große Gefühle ihren Platz und Elemente der Industriegeschichte in Europa. Und, was die hiesigen Leser besonders freuen dürfte: Immer wieder kehrt die Handlung ins Siegerland zurück.

Autor Matthias Janz hat aktuell mehrere Buchmesen und Präsentationen im Terminkalender: so in Recklingshausen, Koblenz und Bendorf-Sayn.

Der Band „Heißes Eisen“ ist ebenfalls im Print- und Onlinehandel und online zu haben. Und wie erwähnt: Die Saga um die drei Siegerländer ist nicht beendet. Im nächsten Teil, so verrät Janz noch, geht es unter anderem mit dem Transatlantikdampfer nach New York.



Gut 520 Seiten sind es dieses Mal geworden. Nur ein Zeichen dafür, dass dem Autor die Ideen nicht ausgehen, ganz im Gegenteil.